



Künstliche Intelligenz

Künstliche Intelligenz (KI) weckt Hoffnungen und Ängste. Was kann KI, was kann KI nicht?



Selbstfahrende Autos, Roboter, die uns im Alter pflegen oder sprachgesteuerte, internetbasierte Lautsprecher. Die Entwicklung von Künstlicher Intelligenz und Maschinellem Lernen geht derzeit in Riesenschritten voran. Die Idee, Computersysteme zu bauen, die (teil)autonom Aufgaben lösen und dazu lernen, ist nicht neu. Doch erst die exponentiell gestiegene Rechnerleistung der letzten Jahre lässt KI Realität werden.

Eins steht daher fest: Künstliche Intelligenz verschwindet nicht mehr. Ob Fahrassistenz, Verbrechensprävention oder Tumorerkennung: Intelligente Technologien sind in vielen Bereichen bereits Alltag. Hauptproblem: KI braucht Daten. Denn ihr Prinzip ist es, Daten auszuwerten und zukünftige Daten zu errechnen, Korrelationen zu erkennen.

Sie macht Arbeit effizienter und entlastet uns von Routine, damit wir uns anspruchsvolleren Aufgaben widmen können. Zweifelsohne ist KI sogar besser bei ermüdenden und wiederholenden Jobs, da sie nie müde wird – oder genervt. Doch genau hier liegt auch das Alleinstellungsmerkmal der Menschen. Dort, wo emotionale Intelligenz, Empathie, Vertrauen und Beziehungspflege gefragt sind, ist der Mensch besser, denn Gefühle basieren auf Hormonen, die es in der digitalen Welt nicht gibt.

Genau zu diesen Fragen hatten sich die Leistungskurse Physik des Pestalozzi-Gymnasiums am 7.12.2019 Dr. Eike-Christian Spitzner, geboren in Rodewisch, eingeladen. In exakt 90 Minuten erläuterte Dr. Spitzner nicht nur die aktuellsten Probleme zur Nutzung künstlicher Intelligenz, sondern stellte auch die Berufswege und Aufgabenfelder studierter Physiker dar. Die Devise ganz klar: Wir brauchen mehr Physiker....

Dr. rer. nat. Eike-Christian Spitzner

Diplom-Physiker
Senior Manager
Bereichsleiter Elektronik- und Mikrosysteme
VDI/VDE Innovation + Technik GmbH



Quellen: Bild: www.bvdw.org/themen/kuenstliche-intelligenz/